

Die Hoffnung ist mein Wanderstab

Gerhard A. Spingath (Verse 1 und 3)

Heini G. Trück (Vers 2)

Gerhard A. Spingath

getragen

1. Ich den - ke oft, ich bin al - lein; al - lein mit mei - nen
2. Die Hoff - nung ist mein Wan - der - stab, er stützt mich auf dem
3. Er - scheint mir auch das Ziel so fern, der Weg will gar nicht

Sor - gen, die Dun - kel - heit um - hül - let mich, ich
We - ge. Auf dass ich im - mer Frie - den hab, braucht
en - den, ver - kürzt wird doch die Zeit vom Herrn und

war - te auf den Mor - gen. Die Son - ne bringt den
mei - ne See - le Pfle - ge. Gott hält die Hän - de
al - les wird sich wen - den. Wenn er mich end - lich

neu - en Tag, der Wind die Wol - ken trei - bet, dass
ü - ber mich, er steht mir treu zur Sei - te, auf
heim - ge - bracht, steh ich auf sel - gen Au - en, ich

